

Leserbriefe

Die Gemeinde und die Parteien

Im Bulletin des Würenlinger Gemeinderates vom 28. September lädt dieser zum offenen Gemeinderatszimmer ein. Im persönlichen Austausch sollen Personen, die sich für eine Wahl in die Exekutivbehörde interessieren, direkt Fragen stellen können. Gut, wenn die verbleibenden vier Gemeinderatsmitglieder nicht von der Vergangenheit eingeholt werden. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. August hat doch Gemeindeammann André Zoppi den verbleibenden vier Ratsmitgliedern fehlende Teamfähigkeit und die Schuld am Chaos in die Schuhe geschoben. Die Angeklagten haben bis heute keine Stellung bezogen und die Anschuldigungen akzeptiert. Wie will man Einblick geben, wenn man zur eigenen Tätigkeit nicht steht?

Es ist Aufgabe der Ortsparteien, Behördenmitglieder aufzubauen und zur gegebenen Zeit zur Wahl vorzuschlagen. Das Verhalten der Würenlinger Ortsparteien ist sehr dubios. Die SVP hat den Rücktritt des Gesamtgemeinderates ge-

fordert, die FDP hat den Demissionär Zoppi sehr fragwürdig gerühmt und bei der CVP herrscht Funkstille. Die Ortsparteien CVP und FDP, die mit je zwei Personen im Gemeinderat vertreten sind, haben die Pflicht, die Ratstätigkeit ihrer Vertreter gelegentlich zu hinterfragen. Während vier Jahren nichts tun, vor den Wahlen Flugblätter mit Schlagworten versenden und den Lebenslauf und die Herkunft der Kandidaten zu unterschlagen, sind schwache Leistungen. Die Ortsparteien müssen über die Bücher. Es gilt, das verlorene Vertrauen des Gemeinderates erneut aufzubauen, Fehler zuzugestehen und die Parteispitzen und Interessierte zum Tag der offenen Ratstür einzuladen.

Es müsste ja nicht sein, dass verschiedene Briefe an verschiedene Departemente in Aarau geschrieben werden mussten.

Arthur Schneider,
ehemaliger Gemeindeammann,
Würenlingen

Fair im In- und Ausland

Leserbrief zum Artikel «Bundesrat warnt vor erweiterten Haftungsregeln» in der Mittwoch-«Botschaft»:

Die Konzernverantwortungsinitiative (KVI) will auf Konzernebene erreichen, was im Privatleben normal ist: Wer einen Schaden verursacht, haftet dafür. Da Führungsentscheidungen von Konzernen mit Hauptsitz in der Schweiz in unserem Land gefällt werden, ist es korrekt, dass der Gerichtsstand hier ist. Die KVI ist kein Alleingang der Schweiz. Frankreich, die Niederlande und Grossbritannien haben bereits ähnliche Gesetze. Auch in Kanada und Australien haften Konzerne für Schäden, die sie im Ausland verursachen.

KMU haben nichts zu befürchten, denn der Initiativtext bestimmt, dass der Gesetzgeber Rücksicht nimmt «auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Un-

ternehmen, die geringe derartige Risiken aufweisen». Die KVI ist breit abgestützt. Neben den in der «Botschaft» erwähnten Organisationen und Parteien unterstützt auch die EVP diese Initiative. Zudem gibt es ein «Bürgerliches Komitee für Konzernverantwortung» (mit Mitgliedern von CVP, BDP, FDP, SVP und anderen) sowie ein «Wirtschaftskomitee für verantwortungsvolle Unternehmen», in dem Hunderte von Unternehmerinnen und Unternehmern die KVI unterstützen. Ihre Argumente: kein Konkurrenzvorteil für skrupellose Grosskonzerne gegenüber anständig wirtschaftenden Betrieben; den guten Ruf der Schweizer Wirtschaft schützen; international Schritt halten. Da kann nichts dagegensprechen!

Katrin Morf Widmer,
Grossratskandidatin EVP, Klingnau

Chancen für Frauen erhöhen

Bürgerliche Frauen sind in der Politik immer noch untervertreten. Bei den Grossratswahlen können wir mit der Wahl von Claudia Hauser, Elisabeth Weirich und Elvira Mrose etwas dagegen tun. Alle drei kandidieren auf der Liste der FDP. Die Liberalen. Alle drei habe ich als engagierte, liberal denkende Persönlichkeiten kennengelernt.

Claudia Hauser, unsere amtierende Grossrätin, ist gut vernetzt. Als Vizepräsidentin der FDP Aargau hat sie direkten Einfluss auf den Kurs der FDP.

Gut vernetzt, und überdies im sozialen Bereich tätig, sind auch Elvira Mrose als Frau Vizestadtmann von Klingnau und als Präsidentin von «zurzibiet sozial»

sowie Elisabeth Weirich mit ihrem Engagement in der Jugendkommission von Bad Zurzach.

Wichtig ist, dass am 18. Oktober alle drei mit einem guten Wahlergebnis abschliessen. Wahltag ist schliesslich Wahltag. Ein gutes Wahlergebnis bestärkt und motiviert die drei Frauen, sich weiterhin für das Wohlergehen unserer Gesellschaft einzusetzen. Ein gutes Wahlergebnis macht aber auch anderen Frauen Mut, sich zukünftig zu engagieren. In diesem Sinn empfehle ich: Stärken Sie die Position der bürgerlichen Frauen und gehen Sie unbedingt wählen.

Rita Hanselmann,
Lengnau

Mario Erdin,
Koblentz

Ideale Kandidatin für den Bezirk

Ihr Motto lautet: «Wenn motivierte Menschen unkompliziert zusammenarbeiten, können sie die Welt verändern.» Mit Monika Baumgartner stellt sich eine Frau den anstehenden Grossratswahlen, die sich mit Überzeugung für den Bezirk Zurzach einsetzt.

Unser kleiner Bezirk hat nur sieben Grossräte. Demzufolge müssen diese sieben Stimmen gemeinsam unsere Anliegen in Aarau vertreten und sich für unseren Bezirk starkmachen. Dafür können wir keine Parteisoldaten, die den Eigennutzen in den Vordergrund stellen, gebrauchen. Wir benötigen Volksvertreter, die über alle Parteien hinweg unkompliziert zusammenarbeiten und unser Zurzibiet als kleinste Kraft, aber mit stärkster Stimme in Aarau vertreten.

Monika Baumgartner kenne ich seit mehr als drei Jahrzehnten. Ich durfte mit ihr zusammen mehrere freiwillige, unentgeltliche Projekte auf Vereins- und Verbandsebene realisieren. Besonders stark setzte sie sich für den Kreisturnverband Zurzach ein. Bei Dutzenden Sportanlässen, Wettkämpfen oder Turnfesten war sie mitunter eine vehement treibende Kraft. Ihre natürliche, unkomplizierte und offene Art beeindruckt. Wie sie mit Freude und Tatendrang bei zahlreichen Projekten dabei ist, imponiert und bewegt. In all diesen Jahren erlebte ich sie als sehr engagiert, zielorientiert, willensstark, kreativ, weitsichtig und teamfähig. Sie sagt, was sie denkt, und das braucht es, damit unser kleiner Bezirk in Aarau für Furore sorgen kann. Verlässlichkeit und Ehrlichkeit werden bei ihr ganz grossgeschrieben. Zwei Werte, die in der heutigen Politik leider nur noch selten zu finden sind.

Als ehemalige Gemeindegemeinderin, Schulpflegerin der Kreisschule Surbtal, ehemaliger Vize-Ammann von Tegerfelden, Geschäftspartnerin sowie Mutter zweier Kinder bringt Monika Baumgartner eine ganze Palette an Erfahrung und Können mit. Sie macht sich für das Bildungswesen stark und engagiert sich für die Stärkung der KMU mit Abbau administrativer Hürden, die medizinische Grundversorgung, die flächendeckende Verkehrsanbindung sowie die Erhaltung der Arbeitsplätze. Sie setzt sich für die Themen ein, die uns alle in der Gesellschaft betreffen. Mit grosser Überzeugung wähle ich sie in den Grossen Rat.

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, meine Empfehlung gilt Monika Baumgartner. Schreiben Sie sie zweimal auf Ihren Stimmzettel der Liste 4. Ich bin überzeugt, dass sie ihren grösstmöglichen Beitrag leisten wird, dass das Zurzibiet eine starke Stimme in Aarau erhält.

Engagierte Persönlichkeiten

Die in Klingnau wohnhaften Kandidaten Elvira Mrose und Raphael Haefeli sind beides engagierte Persönlichkeiten im politischen wie im gesellschaftlichen Leben. Als Persönlichkeiten verschiedener Herkunft und Berufe haben sie eines gemeinsam: den Willen, das politische und gesellschaftliche Engagement in einer Gemeinde und im Bezirk mitzugestalten, zu erhalten und voranzubringen. Ob dies nun als Frau Vizeammann und Präsidentin von «zurzibiet sozial» der Fall ist wie bei Elvira Mrose oder als Vizepräsident der Finanzkommission und Präsident der Rotarier Brugg-Aare-Rhein wie bei Raphael Haefeli. Neben den beruflichen Herausforderungen Enthusiasmus und Engagement zu zeigen und die Freizeit für eigene Bedürfnisse im Interesse der Öffentlichkeit zurückzustellen, das zeichnet Persönlichkeiten aus.

So unterschiedlich Elvira Mrose und Raphael Haefeli scheinen mögen, eines haben sie mit Sicherheit gemeinsam: Sie stehen mit Überzeugung ein für unseren Bezirk und für Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – die tragenden Pfeiler liberaler Grundsätze der FDP.

Geben Sie, wie ich, Elvira Mrose und Raphael Haefeli Ihre Stimme mit der Liste 3 FDP. Die Liberalen und verhelpen Sie ihnen zu einem starken Abschneiden bei den Grossratswahlen.

Guido Vogel, Präsident
FDP. Die Liberalen, Klingnau

Konsequente Wahl

Angesprochen auf die Liste der CVP des Bezirks Zurzach meinte Regierungsrat und Landammann Dr. Markus Dieth nur, dass eigentlich alle gewählt werden müssten. Aber wie es sich ergibt in der Proporzwahl, ist auch kumulieren und panaschieren möglich. Der ebenfalls zu wählende Regierungsrat meinte damit einfach, dass sich die Liste Nr. 4 der CVP deutlich abhebt vom Mittelmaass.

Dass sich darauf nur erfahrene Leute befinden ist der Parteileitung mit Andreas Meier an der Spitze zu verdanken. Er hat in seiner unaufgeregten Art den Vorstand verbreitert. Damit ist vernetztes Denken möglich. Das ist die Basis für die effiziente Arbeit in Aarau in der Fraktion und darüber hinaus. Diese trägt nun die CVP-Anliegen des Bezirks Zurzach für den Ausbau des ÖV und gegen den grenzüberschreitenden LKW-Verkehr auf Hauptachsen ohne Autobahn. Andreas Meiers Einsatz und seine konsequente Haltung im Umweltbereich können mit Ihrer Stimme und der Liste 4 weitergeführt werden.

Paul Andreatta,
Präsident CVP, Klingnau

Erfahren und kompetent

René Huber ist seit acht Jahren Grossrat. Aus Überzeugung wähle ich ihn für weitere vier Jahre ins kantonale Parlament. Mit seiner Erfahrung, seinem Wissen und dem guten Fingerspitzengefühl fürs Sinnvolle und Machbare ist er ein wertvoller Mann in Aarau für unser Zurzibiet.

Ich kenne René Huber als Geschäftsleitungsmitglied beim Wirtschaftsforum Zurzibiet (WFZ). Er ist ein sehr zuverlässiger und engagierter Kollege, der die Arbeiten beim WFZ mit Intelligenz und viel gesundem Menschenverstand anpackt. Dass René Huber ein Macher ist, hat er auch in seiner zehnjährigen Ära als OK-Präsident der Radsporttage Gippingen eindrücklich unter Beweis gestellt. Als Direktor des Spitals Leuggern kennt er Land und Leute im Zurzibiet wie kaum ein Zweiter. All das macht René Huber auch in Zukunft zu einem würdigen und fähigen Zurzibieter Grossrat.

René Utiger, Präsident
Wirtschaftsforum Zurzibiet,
Endingen

Der logische nächste Schritt

Viele Kriterien, die eine Person befähigen, unsere Region im Grossen Rat zu vertreten, vereint Monika Baumgartner, Tegerfelden, auf sich. Tatkraft, Weitsicht, Offenheit und Teamfähigkeit zeichnen sie aus. Als Geschäftsfrau, ehemalige Gemeinderätin und ehemaliges Mitglied im Ausschuss des Projekts Perspektive Surbtal ist der nächste Schritt im Dienst der Öffentlichkeit für sie nur logisch. Monika Baumgartner wird unseren Bezirk und alle seine Menschen bestens im Grossen Rat vertreten und Impulse setzen. Sie verdient aufgrund ihres politischen Rucksacks und aufgrund ihrer persönlichen Fähigkeiten Ihre wertvolle Stimme.

Wer zukunftsgerichtet ist, ohne alle Werte über Bord zu werfen, und wer offen denkt, wählt Monika Baumgartner.

Lukas Keller,
alt Gemeindeammann,
Endingen



Die ehemaligen CVP Grossrätinnen und Grossräte

Felix Binder, Tegerfelden
Beat Edelmann, Bad Zurzach
Leo Erne, Döttingen
Damian Keller, Endingen/Würenlingen
Judith Meier, Schneisingen
Erika Müller, Lengnau

Fritz Ringele, Böttstein
Kurt Schmid, Lengnau
Hugo Schumacher, Klingnau
Theo Voegtli, Kleindöttingen
Kurt Wyss, Gippingen
Alfred Zimmermann, Klingnau

ziehen mit euch am gleichen Strick.



Lukas Schilling, Andreas Meier, Kuno Schumacher, Monika Baumgartner, René Huber, Daniel Baumgartner und Philipp Laube.

Darum an die Urne mit

ZÄME FÜR EUSES ZURZIBIET

Liste
4

Gemeindeverband mit neuer Homepage

«Moderner, einfacher, kompakt und vernetzt»: Unter diesem Titel präsentiert der Gemeindeverband Zurzibiet Regio seine modernisierte Homepage.

ZURZIBIET – Das Face-Lifting erfolgte im Hinblick auf den Stabwechsel von der Hofer Kommunalmanagement AG auf die AWB Comunova AG. Zudem wurde das Content Management System auf den neusten Stand der Technik gebracht, wie Zurzibiet Regio in einer Medienmitteilung schreibt. «Das Layout präsentiert sich nun etwas frischer und kompakter», heisst es darin. «Die Navigation wurde weiter vereinfacht. Der Intranet-Bereich für Zugriffe der Partner bleibt unverändert passierbar.»

Projekte gegliedert

Inhaltlich und bezüglich Gliederung der ganzen Seitenstruktur gab es keine Veränderungen. Neu sind die Projekte gegliedert, und es lassen sich auch nur abgeschlossene Projekte anzeigen. Die Arbeitsgruppen sind neu dargestellt und mit einem Icon versehen. Auch die Darstellung der externen Partner erfuhr ein Lifting. Die Termine sind zweispaltig aufge-

führt, um den Platz besser auszunutzen. Als Editor ist Elementor von Wordpress im Einsatz.

Link zu Webseite der Region

Die Webseite von Zurzibiet Regio ist der Dreh- und Angelpunkt der Kommunikation des Verbandes mit den angeschlossenen Gemeinden, Arbeitsgruppen und weiteren Partnern. Auch in Zukunft werde die Verlinkung mit dem Wirtschaftsforum Zurzibiet und mit Bad Zurzach Tourismus gewährleistet sein.

Ein Link zum Gemeindeverband findet sich neu auch auf Zurzibiet.ch, der Webseite der Region, die von Bad Zurzach Tourismus im Rahmen ihrer Aktionen zur Standortvermarktung genutzt wird. «Damit ist die wechselseitige Vernetzung ganz im Sinne des aktuellen Modellvorhabens «Projekt Progressive Provinz Zurzibiet» sichergestellt», wie Zurzibiet Regio abschliessend festhält.